

In Rechberghausen sind die Narren los

Rechberghausen.



Rechberghausen. „Heut ist so a schöner Tag lalalala.“ Die unzähligen närrischen Hästräger in ihren fantasievollen Kostümen und die Besucher sind sich völlig einig: „Heut wird Rabatz gemacht, auf dem Rathausplatz!“ Die kunstvoll geschminkten Gesichter der Stääragugga aus Donzdorf strahlen in der Sonne. Am Narrenbaum der „Furchenrutscher“ hauen sie im Wechsel mit den Rechberghäuser „Rommdreibrn“ ordentlich auf die Pauke. Die Guggenmusik macht Laune und versetzt Narren wie Gäste in Schwung. Jetzt, Applaus für den Narrennachwuchs! Mit vereinten Kräften stemmt er den Kindernarrenbaum in die Höhe.

Geschafft! Noch schnell ein heißes Getränk, zwecks kalt werdender Füße, dann heißt es: „Hausa mach – nora!“ Die über 2000 Narren aus 79 Zünften und Vereinen, die teilweise eine lange Anfahrt in Kauf genommen haben, nehmen Aufstellung zum großen Fasnetsumzug. Jetzt gilt es für die unzähligen Zuschauer am Straßenrand schnell ihre Schuhbündel mit Doppelknoten zu sichern. Manche Narren haben es nämlich darauf abgesehen und sammeln sie als Trophäen.

Was tragen Hexen eigentlich unterm Rock? Einige lassen es die Zuschauer erahnen, indem sie sich Rad schlagend vorwärts bewegen. Mit lautem Narrengeschrei, Schellengeläut und ratternden Rätschen ziehen Hexen, Teufel, fellbehangenes und gefiedertes Getier und fantastische Gestalten in exorbitanten Kostümkreationen an den Zuschauern vorbei. Farbenprächtiger Firlefanz, holzgeschnitzte Masken, prächtig geschminkte Gesichter, beim 16. Rechberghäuser Narrensprung gibt's Unbeschreibliches zu sehen und von den 23 Musikkapellen ordentlich was auf das Gehör.

„Huch, wo ist mein Zopfgummi?“ Wer seine Augen und Ohren unvorsichtig der bunten Reizüberflutung hingibt, findet sich ruckzuck mit zerzauster Frisur wieder und im Kragen beißt Konfetti. Langsam werden auch die Füße kalt. Doch was macht das schon, solange es einen Stern gibt, der meinen Namen trägt? Irgendwann ist auch der letzte Narr nur noch von hinten zu sehen.

Jetzt aber nichts wie hinterher, denn das närrische Treiben ist damit noch längst nicht vorbei. Im Ort gibt es an jeder Ecke Stände mit Ess- und Trinkbarem. Würstchen oder Donuts? Sekt oder Selters? Rathaus oder Tiefgarage?

Rechberghausen ist in Narrenhand. Überall wird gehüpft, gesungen, getanzt und Rabatz gemacht. „Heut ist so a schöner Tag!“ Und nach Hause, nach Hause, nach Hause will man nicht.

Copyright by SÜDWEST PRESSE Online-Dienste GmbH - Frauenstrasse 77 - 89073 Ulm